

Verkehr

für das Zündholzmonopol. Ein Monat einen Eisenbahnwagen Deutschen Zündwaren-Monopol...

tenfer Bank in Afrika hat am 1. November einen Einlagen die Schalte Einleger soll nicht bestehen.

Stillegelegt. Der Konzern der hlen hat die Stilllegung der men ist mit 14 Millionen Mark Aktienkapital (9,69 Mill. Mk.) tät ist unter den gegenwärtigen n.

Sitzung der Universum-Film schluß für das am 31. Mai be ergibt sich ein Reingewinn von weiter vorgezogen werden soll. ihre Machtposition auf dem Geauen. Die sich besonders in den Jahrs anwachsende Aufwärts-

wert. Vom Beginn des komdie Badische Landeselektrizitäts- rlsruhe, die zweite Staffel des ennig und den Kraftstrompreis leingemeinde von 25 auf 22 Pf. n. Es wird weiter einer Reihe ig viel Strom für ihre Strafen- mit Wirkung vom kommenden ung zutommen lassen. In den Grund der Kohlenkauf jede berung automatisch strompreis-

abbinen 450-685, Rinder 360 Hingelen: Faren 330-560, Kalben 480-590, Jungvieh n 330-670, Faren 380-675, 5, Jungvieh 175-250. - Ra- Anstellstiere 180-280, Kal- 560-623, Stiere 523-550, Rinder 240-382, Käfer 195 M.

13.50, Dinkel 9.50-10, Wei- te 9.50. - Gingen a. Br.: über 6.50-8.80, Weizen 12.30 14-14.50, Dinkel 11, Gerste alingen: Haber 8-8.30, Weizen 9.50-10.30, Weizen 13.1- erste 10.90-11.50, Haber 8- 9. - Saugau: Gerste 8.80 8.30. - Reulingen: Weizen en 9, Gerste 9.80-11.50, Sa- 4, Weizen 12-13.40, Roggen er 6-7.30 M.

wood ins Neg ging - Die - Der geheimnisvolle Rit- ber wer beweist es - das tlich spannenden und intere die die hohen erschiene abren Detektiv-Geschichten" best ist zum Preise von 25 old zu haben.

hauer, 45 J., Neuwei- erk, früherer Sonnenwirt, weiler - Matthäus ch ö m berg - Wilhelm e. Zainen - Jakob Albulach - Karl enwärter, 46 Jahre alt,

ren: Friedenspreis

d Marktstraße.

Zu verkaufen

2 bisch, Schäferhunde Riden, schöne Tiere, 2 Jahre, andrestiert, äußerst zuverlässig. 1a Wach- Begleit- u. Schutzhunde, 65 u. 85 Mark, desgl. 1-2 Rotweiser, 60 und 80 Mark. 1 Dobermann- hündin, braun, 1 J. alt, Stamm. 55 Mark, 1 Zwergschäfer, 25 M., 1 Jagdhund i. f. Feld. 80 M. Versand per Nachn. Rückporto erbe- ten. Neelle Bedienung zugesichert. (819) Klemm, Karlsruhe Drehschneiderei Antheimer Str. 33.

Alte Zeitungen

das No 10 J verkauft G. W. Zaiser.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen "Feierstunden", "Unsere Heimat", "Die Mode vom Tage".

Bezugspreise: Monat, einschließl. Trägerlohn 4.160; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktage. Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage "Haus, Garten und Landwirtschaft"

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorgis-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung, oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postsch. No. Stuttgart 5113

Nr. 271

Gegründet 1827

Mittwoch, den 19. November 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Die Preissenkung unter der Lupe

Der Feldzug der Reichsregierung für den Preisabbau ist im Gang. In allen größeren Städten wird darüber verhandelt. Diesen Verhandlungen bringen die beteiligten Landwirtschafts-, Gewerbe- und Handelskreise den besten Willen entgegen, was um so mehr anerkannt werden soll, als es in der Tat für den jehtigen Preisabbau einen anderen Weg als den der freiwilligen Vereinbarung nicht gibt. Für behördliche Eingriffe offer oder versteckt zwangswirtschaftlicher Art fehlen die gesetzlichen Handhaben. Eine Ausnahme bildet nur die amtliche Einspruchsöglichkeit in Fragen der Kartellpreise, ein Einspruchsrecht, das sich logisch darauf stützt, daß bei den Kartellen die Preisbildung des freien Marktes zugunsten monopolistisch gebundener Preise ausgeschaltet ist. Gerade bei den Lebensmitteln aber, um deren Verbilligung es heute in erster Linie geht, kommen Kartelle so gut wie gar nicht in Betracht. Die Preise für Brot, Fleisch, Milch, Obst, Gemüse ergeben sich einfach aus dem freien Wettbewerb. Man kann sie wesentlich nur dadurch senken, daß man die zugrunde liegenden Herstellungskosten selbst verbilligt. Alles andere ist mehr oder weniger ein Herumdoktern an Aeußerlichkeiten, und damit hat die Zwangswirtschaft recht üble Erfahrungen gemacht, die man noch nicht vergessen habe.

In allem Ernst empfehlen manche die Ausschaltung des Großhandels. Wenn man sich aber näher über den Verteilungsmechanismus der Wirtschaft orientiert, dann erkennt man beim Großhandel die Ausübung lebensnotwendiger Funktionen des Güterumlaufs, die mit der dem Großhändler zufließenden Gewinnquote keineswegs zu hoch bezahlt sind, zumal bei Berücksichtigung des gegenwärtig in der Wirtschaftskrise besonders hohen Kapitalrisikos. Es ist sehr zu bezweifeln, ob behördliche Transport-, Lagerungs-, Sortierungs- und Verteilungsstellen billiger und besser arbeiten würden als der heute diese Arbeit leistende Großhandel.

Was den Einzelhandel betrifft, der heute unter großen Opfern und mit äußerster Kalkulation schon aus eigenen Stücken - denn er will ja Umsatz machen - für den Preisabbau eintritt, so hat er ebenfalls das wohlverdiente Recht auf sachliches Urteil. Es ist sehr leicht, den Unterschied zwischen dem Preis, zu dem der Einzelhandel die Ware einkauft, und dem Preis, zu dem er sie an den Konsumenten absetzt, zu bekräftigen, gleichsam als ob diese "Kleinhandelsspanne" reiner Verdienst sei. Was muß aber alles aus diesem Aufschlag bezahlt werden, die Ladenmiete, Lohn und Sozialversicherung des Personals, Abschreibung des Inventars, Steuern verschiedenster Benennung, Feuer- und Einbruchversicherung, Reklameaufwand, Beleuchtung und Heizung, Wertverluste an Waren! Ein großer Teil dieser Herstellungskosten des Einzelhandels, nach deren Deckung erst ein eigentlicher Gewinn, der Lohn für die Arbeit des Inhabers selbst, verbleibt, stellt "fixe Kosten" dar, ist also von der Höhe des Umsatzes, vom Geschäftsgang unabhängig. Eben heute, in der Zeit schleppenden Geschäfts, wiegen die erwähnten Ausgaben besonders schwer und verlangen entsprechenden Anstieg in der Kalkulation der Preise. Kein Dekret kann an diesem natürlichen Wirtschaftsgefeß etwas ändern.

Schon die bisherige Betrachtung zeigt, wie das Problem des Preisabbaus gar nicht für sich allein behandelt werden kann, sondern in den großen Rahmen unserer gesamten Wirtschaftslage hinein gehört. Niemals sei vergessen, daß - während wir uns über die Not von heute und die Not von morgen den Kopf zerbrechen - unablässig die Saugpumpe des Youngplans am Werk ist, um die zwei Milliarden Mark Jahresrate des Kriegtributs aus Deutschland herauszuziehen. Die kapitalstärksten Länder der Welt, Amerika, Frankreich, Großbritannien, sind die Hauptempfänger, und bei ihnen müssen wir wiederum uns Geld borgen geben, um die zerstörte Kapitaldecke unserer Volkswirtschaft notdürftig zu stopfen. Diese grösste Kapitaltransaktion kostet uns allein an Zinsenmehrbelastung ein Heidengeld, soweit wir überhaupt das notwendige langfristige Leihkapital zum Betrieb von Produktion und Güterverteilung erhalten. ...

Soweit wir es erhalten... Denn tatsächlich ist die Kapitalknappheit noch längst nicht behoben, und deshalb verkümmert die Landwirtschaft, stotzt die Industrie, fehlt es an Arbeit, und wird es für uns so schwer und opfervoll, den Abbau der Löhne und Preise durchzuführen, den andere Länder in besserer Lage schon seinerzeit unmittelbar im Anschluß an ihre Währungsstabilisierung mit Erfolg vornehmen konnten. Verlangt man heute Verbilligung des Lebensbedarfs, reichlichere Versorgung, so erinnere man sich zur rechten Zeit: Ueber allen unseren Wünschen steht die Diktatur des Youngplans; er ist das größte Hindernis auf dem Weg zu wirtschaftlicher Befundung.

Die Preissenkung

Berlin, 18. Nov. Der Preisentwertungsausschuß des Reichskabinetts will nach Zeitungsberichten jetzt vor allen Dingen auf eine allgemeine Senkung der Roggenpreise hin-

wirken. Außerdem besteht der Wunsch, eine Lockerung der Kartellbindungen zu erzielen. Im Programm ist ein Vorgehen gegen das Kartell der Tapetenindustrie sowie gegen das sogenannte Zugabewesen enthalten. An den Beratungen nimmt auch der Vorsitzende des Deutschen Städtetages, Dr. Mülert, teil. Der Deutsche Städtetag wird einen besonderen Preisnachrichtendienst einrichten, wie bereits in Berlin vorgeesehen ist, um durch schnelle Feststellung jeder Aenderung des Preisstandes die Verbraucher ständig auf dem laufenden zu halten.

Neueste Nachrichten

"Stark übertrieben"

Berlin, 18. Nov. Halbamtlich wird die Darstellung eines Berliner Mittagsblattes, wonach der Reichsanstalt in ultimativer Form vom Reichstag die Annahme des Finanzsanierungsprogramms noch vor Weihnachten gefordert habe, als stark übertrieben bezeichnet. Selbstverständlich legt die Regierung Wert auf eine beschleunigte Erledigung der Finanzsanierungsgehehe. Von einer ultimativen Forderung könne aber keine Rede sein.

Lehrgut für Reichswehrsoldaten

Berlin, 18. Nov. Das Wehrkreiskommando Stettin hat das 150 Morgen große Gut Crummenhagen im vorpommerschen Kreise Franzburg-Barth angekauft, um es als Lehrgut für Reichswehrsoldaten zu verwenden, die nach ihrer Entlassung zur Landwirtschaft übergehen wollen.

Die Wahlen in Danzig

Danzig, 18. Nov. Zum neuen Volkstag von Danzig sind, wie bereits gemeldet, statt bisher 120 nurmehr 72 Abgeordnete gewählt. Sämtliche bürgerlichen Parteien haben den Wahlkampf mit der Front gegen die Sozialdemokratie und mit dem Ziel des Sturzes der bisherigen Linkeregierung geführt. Im neuen Volkstag stehen 32 bürgerliche Abgeordnete, 12 Nationalsozialisten und 2 Polen den 26 Marxisten (19 Sozialdemokraten und 7 Kommunisten) gegenüber. Für die Regierungsbildung reichen die bürgerlichen Mandate allein nicht aus, es werden daher mit den Nationalsozialisten Verhandlungen geführt, ihre bisherige Oppositionsstellung, die unter der Linkeregierung selbstverständlich war, aufzugeben und mit eine ausgesprochene Rechtsregierung zu bilden. Von der Entscheidung der Nationalsozialisten hängt die weitere Gestaltung der inneren Verhältnisse in Danzig wesentlich ab, vor allem auch die Frage, wie der neue Senat zusammengesetzt sein wird und ob der bisherige Präsident Dr. S a h m wiedergewählt wird.

Klub der nationalen Wirtschaftspartei

Wien, 18. Nov. In einer Beratung der großdeutschen Ländervertreter wurde beschlossen, im Nationalrat gemeinsam mit dem im Rahmen des Schober-Blöcks gewählten Vertretern der Wirtschaft einen Klub der nationalen Wirtschaftspartei zu bilden, der unter Führung von Dr. Schober mit dem Landbundklub in allen staatspolitischen Fragen gemeinsam vorgehen soll.

Beginn der indischen Konferenz

London, 18. Nov. Die erste Vollsitzung der Indischen Konferenz, "am runden Tisch" wurde gestern unter dem Vorsitz Mac Donalds im St. James-Palast abgehalten. Die Gesamtzahl der Vertreter beträgt 89, davon 57 aus Britisch-Indien, 17 aus den Fürstenstaaten und 15 englische Minister und Vertreter aller drei Parteien des englischen Parlaments.

Flaggenfrage

Berlin, 18. Nov. Im preußischen Landtag ist eine völksparteiliche Anfrage eingegangen, in der es u. a. heißt: Der Oberpräsident von Niederschlesien, Lüdemann, hat am 9. November seine Dienstwohnung außer mit der schwarzrotgoldenen mit einer roten Fahne besetzt. Billigt die preußische Staatsregierung das Vorgehen des Oberpräsidenten? Wenn ja, ist die preußische Staatsregierung von nun an damit einverstanden, daß preußische Beamte bei festlichen Gelegenheiten ihre Wohnungen außer mit der schwarzrotgoldenen auch mit der schwarzweißroten Fahne besetzen?

Streit in der sächsischen Volkspartei

Dresden, 18. Nov. Der Landtag hatte am Donnerstag den Sozialdemokraten Wedel in der Stichwahl mit 35 Stimmen zum Landtagspräsidenten gewählt, während der Nationalsozialist Runz 34 Stimmen erhielt. Die völk-

Tagespiegel

Außenminister Dr. Curtius wird am Donnerstag im Reichsrat auf die Angriffsrede Lardieus in der französischen Kammer antworten.

Dr. Scholz W von der Führung der Volkspartei und deren Reichstagsfraktion endgültig zurückgetreten. Der Vorstand hat Abg. Dingeldey-Darmstadt als Nachfolger vorgeschlagen.

Das österreichische Kabinett Baugoin-Störckheimberg wird auf Grund des Wahlergebnisses wahrscheinlich noch in dieser Woche zurücktreten. Man glaubt, daß Dr. Seipel mit der Neubildung beauftragt werde.

Der Führer der mandchurischen Truppen, Marshall Tschangkaifang, der sich gegenwärtig in Nanjing befindet, hat laut Hayas erklärt, er habe auf Grund der Besprechungen mit Tschangkaifang beschlossen, in Zusammenarbeit mit der Nanjingregierung den Frieden in China wieder herzustellen.

Auf dem Jangtsestrom sind zwei amerikanische Kanonenboote wiederholt von chinesischen Räubern beschossen worden.

Die Zahl der Sekretäre und Berater ist 31, zu denen noch fünf hohe Ressortbeamte kommen. Bei den Vorbereitungen ist man dahin übereingekommen, die Verhandlungen privat zu führen und die Presse nicht zuzulassen.

Württemberg

Eine Stuttgarterin in Nordafrika verschwunden

Stuttgart, 18. Nov. Der "Schwäbischen Tagwacht" wird ein aufsehenerregender Fall bekannt, wonach die 23jährige Tochter Lilly eines Stuttgarter Wehrgemeisters vom östlichen Stadteil schon vor Monatsfrist in Tripolis unter recht eigenartigen Umständen verschwunden sein soll. Nach den Darstellungen der Eltern hat ihre Tochter im September 1928 Stuttgart verlassen, um in Wien in einem Photogeschäft eine Stellung anzutreten. Nach dreimonatigem Aufenthalt in Wien ging Lilly zum Antritt einer neuen Stellung nach Meran. Eines Tages erhielt Lilly in Meran ein Telegramm, unbefannt woher, das sie bewog, fast fluchtartig von Meran abzureisen. Ihrer Hauswirtin ließ sie zurück, sie mache eine dreimonatige Reise. Von diesem Zeitpunkt an erhielten die Eltern in Stuttgart aus Italien von ihrer Tochter nur noch merkwürdig kurz gehaltene Mitteilungen, daß sie sich als Reisebegleiter einer Signora Cremonini zurzeit Italien ansehe. Dann brach der Briefwechsel plötzlich ab. Fast ein ganzes Jahr fehlte jegliche Nachricht, bis im Januar 1930 ein Schließfachbrief von Tripolis kam, in dem stand, daß sich Lilly mit dem Direktor eines großen Unternehmens verlobt habe und daß es ihr gut gehe. Seit Januar 1930 fehlt wieder jedes Lebenszeichen. Ein entflohener Fremdenlegationär namens Palmer, der im östlichen Stadteil aufgewachsen ist, will das Mädchen im August d. Js. in einer Hafenstadt in Marokko gesehen haben. Die Eltern sind wegen des Verbleibs ihrer Tochter in großer Unruhe. Sie befürchten, daß sie in die Hände von Mädchenhändlern gefallen ist. Nachforschungen in Italien haben ergeben, daß sich in den bezeichneten Orten keine Italienerin namens Cremonini mit einer deutschen Reisebegleiterin aufgehalten habe. Alle Bemühungen der Eltern, den Aufenthaltsort ihrer Tochter festzustellen, sind bis zur Stunde erfolglos geblieben.

parteilichen Abgeordneten hatten mit Ausnahme des Abg. Hardt, der für Runz stimmte, auf Veranlassung des Fraktionsführers, des Dresdener O bürgermeisters Dr. Blüher, ihre Stimmen auf Wedel gegeben, wogegen die Sozialdemokraten für den Volksparteiler Prof. Dr. Hickmann als ersten Vizepräsidenten stimmten. Die Haltung der Fraktion hat in der Partei starken Widerspruch hervorgerufen und der Parteivorstand für den Wahlkreis Ostschlesien hat, wie der Sächsische Zeitungsdienst meldet, einstimmig die Abstimmung des Abg. Hardt gebilligt. Dr. Blüher dagegen die Mißbilligung ausgesprochen, da er gegen den Willen der Partei den Sozialdemokraten zu einem Siege verholfen habe. Er wurde aufgefordert, sein Landtagsmandat niederzulegen; ebenso sollte Dr. Hickmann das Amt des ersten Vizepräsidenten, das er mit sozialdemokratischer Hilfe erhalten habe, niederlegen. Der Landesvorstand der Partei ist für Mittwoch nach Leipzig einberufen worden.

Stuttgart, 18. Nov. 90. Geburtstag. Der älteste Offizier des früheren württembergischen Heeres, Oberstleutnant a. D. Ferdinand v. Stiebler, wird am 19. November 90 Jahre alt. Er hat den Krieg 1866 und 1870/71 mitgemacht und war in seiner letzten Dienststellung Bataillons-Kommandeur beim Grenadier-Regiment 123 in Ulm 1888 trat er in den Ruhestand.

Dienstprüfung für katholische Volksschullehrer. Auf Grund der am 3. November 1930 und den folgenden Tagen abgehaltenen 11. Dienstprüfung für katholische Volksschullehrer sind zur Anstellung auf ständigen Lehrstellen für befähigt erklärt worden 36 Lehrer und 5 Lehrerinnen.

Amnestie. Unter das Amnestiegesetz fallen, wie jetzt bekannt wird, auch der Dreher Wilhelm Münzmaier aus Oberürtheim und der Schlosser Eugen Reichardt aus Oberjesingen im Herrenberg.

Auf Grund des Amnestiegesetzes wird auch der Haftbefehl gegen den früheren Staatsanwalt und Sonderbündlerhauptide Dr. Dörten aufgehoben. Dorten hatte sich bekanntlich in Paris niedergelassen, die Aufnahme dort hat aber seinen Erwartungen gar nicht entsprochen. Die Franzosen bedienen sich wohl sehr gern der Verräter, sie wollen aber weiter nichts mit ihnen zu schaffen haben, und jedenfalls, wenn der Mohr seine Schuldigkeit getan, kann der Mohr gehen.

Der Tonfilm vom Werden des ersten deutschen Großsenders, hand in Hand mit der Entstehung des ersten deutschen Großsenders auf den Enghöhen bei Mühlacker wurde von der Stuttgarter Firma Kling-Kling G.m.b.H. ein Tonfilm aufgenommen, der die Geschichte dieses Baus in allen Einzelheiten wiedergibt. Am Tag der Inbetriebnahme des Großsenders, also am 21. November 1930 wird der Film in Berlin, Stuttgart und den übrigen Städten des Sendebereichs seine feierliche Uraufführung erleben.

Württembergischer Offizierbund. Die Landesversammlung des Württ. Offizierbunds fand dieser Tage in den Festsälen des Hindenburgbaus statt. Der Vorsitzende, Generalleutnant v. Leichmann, erstattete den Jahresbericht. Die Fürsorgetätigkeit, deren Mittel ganz aus den Kreisen der Mitglieder stammen, und die Arbeitsgemeinschaft mit allen Organisationen des alten württembergischen Heers fanden besondere Beachtung. Die Aussprache ergab vollständiges Einverständnis der zahlreich erschienenen Vertreter der Ortsgruppen und Offizierregimentsvereine. Die Frauengruppen arbeiten an der Seite der Männer im engen Einvernehmen, namentlich in der Fürsorge.

Ein Uhländerkmal im Siebenmühlental. Die Uhländfreunde Schwabens beschloßen gelegentlich einer Sitzung im Herzog Christoph die Errichtung eines Uhländgedenksteins im Siebenmühlental (zwischen Echterdingen und Waldenbuch). Die Geschäftsleitung der Vorarbeiten wurde den Händen von Stadtschultheiß a. D. Hüllein-Stuttgart anvertraut.

Porzheim gegen die Stuttgarter Wasserpäne. Der Stadtrat von Porzheim hat zu dem anlässlich des Besuchs von Landtagsabgeordneten im Epachtal bekanntgewordenen Stuttgarter Plan der Schwarzwaldb-Wasserversorgung eine Entschließung angenommen, worin es heißt: Auch gegen diese neuesten Absichten der Stadt Stuttgart muß die Stadt Porzheim — dabei in Wahrung der gemeinsamen Interessen der an der Enz ober- und unterhalb Porzheim liegenden Gemeinden und Trübwerke handelnd — aus Gründen der Erhaltung der landschaftlichen Schönheit des Epachtals und seiner Umgebung, wie aus wirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen auf ihrem von allem Anfang an durchaus ablehnenden Standpunkt beharren und der Absicht Stuttgart, die Wassermengen der Enz durch Ableitung nach Stuttgart zu verringern, mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Die angelegte Beschränkung des Plans zurzeit auf die Anlegung eines Staubeckens bei Magstadt im Böblingen soll nur die wirkliche Absicht verschleiern. Der Stadtrat erwartet von der badischen Regierung, daß sie darüber wache, daß die Belange des Einzals durch die Stuttgarter Pläne nicht schwer geschädigt werden.

Aus dem Lande

Münster a. N., 18. Nov. Keine Herabsetzung der Gemeinderatsdiäten. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde die Herabsetzung der Diäten der Gemeinderatsmitglieder abgelehnt.

Vom Kochertal, 18. Nov. Zuckerrüben-Segen. Die Abfuhr der Zuckerrüben vom Feld bis zur Waage und von da zum Sammelplatz ist in den meisten Ortschaften beendet. Riesige Haufen Zuckerrüben liegen an den Rampeplätzen der Bahnhöfe, um zur Zuckerrüben-Heilbrunn überführt zu werden. In Kochertal lagern nach Beendigung der Zufuhr 82.000 Zentner der wertvollen Frucht. Die anderen Plätze scheinen nicht viel weniger aufgebracht zu haben.

Mühlacker, 18. Nov. Erprobung des Rundfunkgroßsenders. Der Rundfunk-Großsender Mühlacker war gestern nacht erstmals, anscheinend erfolgreich, probeweise in Betrieb. Um 11.30 Uhr hörte man ihn, die Lautstärke war außerordentlich. Die Stärke ist derart, daß keine Antenne nötig ist. Es werden weitere Beobachtungen angestellt.

Gmünd, 18. Nov. Ehrenvolle Auszeichnung eines württ. Künstlers. Fritz Möhler, Schwäb. Gmünd, dessen Metallschöpfungen in ersten Museen Deutschlands wiederholte Anerkennungen fanden und in internationalen Kunstzeitschriften Veröffentlichungen erhielten, wurde in Rom von Pius XI. und von Kardinal-Staatssekretär Pacelli in Privataudienz empfangen. Möhlers neuzeitliche künstlerische Bestrebungen auf dem Gebiet des Metallkunstgewerbes fanden auch schon wiederholt durch Aufträge zur Herstellung von Ehrenpreisen durch die Württ. Staatsregierung besondere Anerkennung.

Ulm, 18. Nov. Todesfall. Heute früh erlitt der Besitzer des Bahnhofshotels Ulm, Michael Berloger, erst 62 Jahre alt, einen Herzschlag und starb. Noch gestern abend hatte er mit seinen Stammgästen einen gemütlichen Scherz gemacht. Berloger ist im ganzen Lande bekannt durch seinen vorbildlichen Hotelbetrieb und sein überaus freundliches Wesen. Auch in Jäger- und Schützenkreisen ist er eine bekannte Persönlichkeit. Er war vor dem Krieg in Schlestadt. Als die Franzosen dort Einzug hielten, wurde er längere Zeit gefangen gehalten. 1920 fand er in Ulm im Bahnhofshotel wieder einen Wirkungskreis.

Der Blaubeurer Prozeß. Nachdem gestern noch acht Zeugen vernommen worden waren, wurde die Beweis-

aufnahme, in der im ganzen 64 Zeugen gehört wurden, geschlossen. Der Staatsanwalt beantragte gegen 10 Angeklagte wegen Landfriedensbruch Gefängnisstrafen von je acht und sieben Monaten, bei zwei Freisprechung und bei einem wegen Bedrohung eine Geldstrafe von 50 M. Wegen unbefugten Waffentragens soll bei einigen Angeklagten noch eine Nebenstrafe dazukommen. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung aller Angeklagten.

Selbstmord. — Hochwasser. Ein hiesiger Handwerker hat sich durch Vergiftung das Leben genommen. Die Beweggründe sind nicht bekannt. Die Donau führt seit Montag früh Hochwasser.

Chingen a. D., 18. November. Störung der Fronleichnamprozession. Bei der diesjährigen Fronleichnamprozession war es zu einem unliebsamen Zwischenfall gekommen. Der unter Anführung von großen Unfugs stehende Major a. D. H. Ulm war mit seinem Auto auf die Prozession gestossen und hat darauf diese durchquert und mit dem Polizeiwachmeister F. wegen der Weiterfahrt verhandelt, wobei er seinen Hut auf dem Kopf behielt. Der Polizeiwachmeister hat ihm diesen abgenommen. Darauf

Das Urteil: 15 Jahre Zuchthaus für Franz Schneider

Karlsruhe 18. Nov. Auch am fünften Verhandlungstag war der Andrang des Publikums sehr groß, der Schwurgerichtssaal überfüllt und Hunderte warteten noch vor dem Schwurgerichtsgebäude auf Einlaß. Ein größeres Polizeiaufgebot trat umfassende Sicherungsmaßnahmen.

Die Verhandlung begann mit der Vernehmung weiterer von der Verteidigung und Staatsanwaltschaft geladener Zeugen. Der sehr wichtige Zeuge Mohr war nicht aufzufinden, da er zurzeit auf Wanderschaft ist. Gendamerieoberwachmeister Thoma hatte den Mohr seinerzeit vernommen. Danach kam dieser am Mordtage abends ins „Schönbild“, wo er den Angeklagten in Gesellschaft der Pfaffenrother Fußballspieler antraf. Mohr gab auf Befragen an, daß der Angeklagte um 7.15 Uhr abends das Lokal verließ, durch das Hinzufommen eines Autos sei er gezwungen gewesen, beiseite zu treten und da habe er die Leiche in dem Zulaufkanal entdeckt. Eine Reihe von Zeugen bestritten dies.

Der Zeuge Maurermeister Meyer aus Freiburg bekundete, daß er im Jahre 1927 die abgebrannte Marzeller Mühle wieder aufgebaut habe. Da sei einmal der Bruder des Angeklagten Otto Schneider, zu ihm gekommen und habe ihm ein Infanteriegewehr gezeigt, das in einem Sack steckte. Der im Saal anwesende Otto Schneider bestritt dies. Der Zeuge blieb aber unter Hinweis auf seinen Eid bei seiner Aussage.

Es gibt nun eine Senation, als auf Antrag von Rechtsanwält Kupp, der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Rhode, unter Entbindung von seiner aml. Schweigepflicht als Zeuge vernommen wird. Der Zeuge gibt an, daß er schon im Januar mit Schneider gesprochen habe und daß

Schneider vom ersten bis zum letzten Tag seine Unschuld beteuert.

Es folgt nun das Gutachten des psychiatrischen Sachverständigen, Obermedizinalrat Schmecher.

Die psychiatrische Begutachtung des Angeklagten, so führt der Sachverständige u. a. aus, wurde von der Verteidigung beantragt. Die Verteidigung ist der Ansicht, der Täter eines so schrecklichen Verbrechens müsse verdrängte Hemmungen gehabt haben, um derart bestialisch vorzugehen. Außerdem hat die Verteidigung die Ansicht geäußert, den Angeklagten, im Falle seiner Verurteilung, auf seinen Geisteszustand zu untersuchen, da er nicht voll verantwortlich sein könne. Hemmungen entspringen dem sogenannten Gewissen. Diese Tat wurde von einem Menschen begangen, bei dem das Gewissen sehr wenig ausgeprägt ist. Braun ist erschossen, dann erstickt, dann erschlagen und schließlich ertränkt worden. Jede dieser Handlungen hätte allein schon zum Tode geführt. Die ganze Tat ist also programmäßig mit vierfacher Sicherheit des Gelingens aufgebaut.

es ist kein reiner Nachemord, sondern hinzu kommt noch in starkem Maße das Befestigungsmoment.

Es gibt nun ein Milieu, in dem in besonders klarer Weise die Momente der Rache und der Befestigung zusammenkommen: das ist das Bildereremite. Und mit einem solchen Bildereremite haben wir es hier zu tun. Auch Braun war seinerzeit zu Gewaltthaten entschlossen, er beging aber zuerst den legalen Weg, indem er Anzeige erstattete. Auf jeden Fall ist also der Täter mit größter Wahrscheinlichkeit in den Reihen der Fischhiebe zu suchen, da nur bei ihnen das Rachemoment und das Befestigungsmoment in derart trasser Form sich vereinigen konnten.

Was die Person des Angeklagten betrifft, so kommt Schneider aus einer Familie, in der eigentliche Geisteskrankheit nicht vorkommt; sein Bruder aber ist geistig zweifellos lädlich, auch ist in der ganzen Familie eine reichliche Kriminalität festzustellen. Die Erziehung des Angeklagten, insbesondere sein kurzer und unregelmäßiger Schulbesuch war nicht geeignet, ihn zu einem sittlichen Menschen werden zu lassen. Geistig minderwertig kann er keinesfalls sein, er ist eher über den Durchschnitt begabt. Zu Hause ist er zu früh aus Regiment gekommen, was für seine Entwicklung sicher auch nicht förderlich war. In der langen Haft hat Schneider sich vorzüglich benommen, er hat nie einen Wunsch geäußert, nie eine Klage vorgebracht. Auf alle Fragen in der Untersuchung hat er mit größter Vorsicht geantwortet. In der Hauptverhandlung hat sich dieses günstige Bild insofern geändert, als der Angeklagte teilweise einen gewissen Zynismus an den Tag legte, der besser unterblieben wäre. Von seinem Charakter läßt sich nur sagen, daß er sehr undurchsichtig ist, auf keinen Fall ist Schneider ein offener Mensch. Schneider ist auf jeden Fall zurechnungsfähig und von einer verminderten Verantwortlichkeit kann keine Rede sein.

Nach der Erstattung des Gutachtens stellte Rechtsanwalt Kupp den Antrag, nochmals den schon vernommenen Zeugen Görig, den Sohn des Altbürgermeisters von Ettlingenweiler sowie den jetzigen Bürgermeister von Ettlingenweiler zu laden. Das Schwurgericht gab diesem Antrag statt. Die Vernehmung wird zu Beginn der Dienstags-Sitzung vorgenommen werden.

ging der Major wieder zurück, wo ihm von einem Prozeßteilnehmer der Hut herabgeschlagen wurde. H. wurde zu der im polizeilichen Strafbefehl ausgesprochenen Geldstrafe von 5 Mark und Kostentragung verurteilt.

Und ohne Geldbeutel kamen sie heim... Nämlich die Jugend des hiesigen Sportvereins. Am Sonntag hatte diese in Ulm ein Wettspiel mit einer Ulmer Mannschaft. Als die Jungen nachher zurückkamen und sich umzogen, merkten sie, daß den meisten das Geld aus den Geldbeuteln und vielen auch der Geldbeutel gestohlen worden war.

Vom Bodensee, 18. Nov. Ein Wahlkuriosum. — Zu wenig Kandidaten aufgestellt. Bei den Gemeindevahlen am Sonntag hatten in Heberlingen die Nationalsozialisten so viele Stimmen aufgebracht, daß es ihnen für 13 Stadtvorordnete reichte. Nun stellte sich aber heraus, daß diese Partei nur 8 Kandidaten aufgestellt hatte, so daß die übrigen fünf Mandate, den Bestimmungen des Wahlgesetzes entsprechend, auf andere Parteien verteilt wurden. Dadurch erhielten das Zentrum drei Mandate mehr, nämlich 25, und die Einheitsliste 2, nämlich 14.

Damit wird die Beweisaufnahme geschlossen werden und es beginnen Plädoyers. Die Urteilsverkündung dürfte voraussichtlich in den späten Nachmittagsstunden erfolgen.

Berichtigung. Die von Franz Schneider gemachten Aussagen über die gehobenen Klassen in Herrenalß beziehen sich, wie uns mitgeteilt wird, nicht auf die gehobene Volksschule in Herrenalß, sondern auf die ehemalige Privatschule auf der Falkenburg in Herrenalß.

Lehter Verhandlungstag

Karlsruhe, 19. Nov. Am letzten Verhandlungstag wurde nach einer kurzen Zeugenvernehmung und den Plädoyers des Staatsanwaltes und des Verteidigers nach 4 1/2 stündiger Beratung abends 9 Uhr das Urteil gefällt. Das Schwurgericht war zu folgendem Urteil gekommen:

Der Angeklagte Fr. Schneider wird wegen Totschlag u. a. zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren u. zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt; die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte zu tragen.

Dem Angeklagten, der seine Unschuld bis zuletzt beteuert, steht das Recht der Revision gegen dieses Urteil zu. (Näherer Bericht über diesen letzten Verhandlungstag folgt in unserer morgigen Ausgabe.)

Aus Stadt und Land

Magdold, den 19. November 1930.

Atheismus ist nichts anderes als die Bankeoterklärung der religiösen Selbstfabrikation. Warned.

Schlachtfest

Wenn der Grünköhler den ersten Frost bekommt, dann beginnt für den gesunden, effizienten Menschen die herrliche poetische Zeit der Schlachtfeste.

Mit Schrot, Kartoffeln und großer Sorgfalt ist es herangezapfelt worden, das liebe, borstige Schwein. Langsam, aber sicher ist es im Gefühl „absoluter Würfsichtigkeit“ seiner Bestimmung entgegengereift und muß sich nun dem strengen Richterprüge fügen. Es hilft ihm kein Fluchverfluch, kein Quaken u. Sträuben, wenn die Stunde geschlagen hat. Der Strich am Hinterbein hält und der Schlächter hat es schnell ins Jenseits befördert. Dampfend spritzt das Blut in die Schüssel, das heiße Bad und fleißige Hände befreien es von allem Unrat und allen Borsten. Blühblant hängt es am Krummholz auf dem Hof zum Auskühlen, und die lusternen Augen guter Nachbarn weiden sich am Anblick des Ausgewebeten. Weshalb sollen sie auch nicht! Sind sie doch mehr oder weniger an dem großen Ereignis interessiert, denn ein alter Brauch will es, daß jedem ein „Rosthappen“ zugehört wird. Sechs Schinken u. ebensoviel Speckseiten müßte solch ein Schwein haben, wenn alle zufriedenstellen werden sollten. Am Abend sieht man so recht, daß das Schlachtfest bedeutend mehr ist als ein „engeres Familienfest“. Die frische Wurst, das Wellfleisch und die Wurstsuppe sind fast jedesmal viel früher aufgegessen, ehe sie so richtig fertig sind. Und die Grieben? ...

Trotzdem sich so viel „Miteßer“ einstellen, wer ein Schwein halten kann, möchte nicht darauf verzichten und wer an einem Schlachtfest teilnehmen kann, läßt es sich nicht entgehen. Nicht wenige unserer großen Dichter haben ebenso gedacht und die Freude daran mit poetischem Lorbeer umkränzt. Ludwig Uhland zum Beispiel singt begierig in seinem Wespennestlied das Lob des edlen Borstenviehs und entschuldigt sich am Schluß mit den Worten:

„Ihr Freunde, table keiner mich, Daß ich von Schweinen singe! Es knüpfen Kraftgedanken sich Oft an geringe Dinge. Ihr kenne jenes alte Wort, Ihr wißt: es findet hier und dort Ein Schwein auch eine Perle.“ oder auch: „So säumet di nn, ihr Freunde nicht, Die Würste zu verpeifen; Und laßt zum würzigen Gerich Die Becher fleißig treifen!“

Vom Rathaus

Die nächste Gemeinderatsitzung findet am Mittwoch, den 19. November, nachmittags 4 Uhr, statt.

- Tagesordnung: 1. Beschichtigung der neu eingerichteten Physik- und Biologieäle der Real- und Lateinschule. 2. Gesuche und Mitteilungen. 3. Gesuch der Bewohner der Göthestraße um Kanalisation. 4. Gesuch der Firma Olex um Genehmigung einer Tankstelle oberhalb der „Schwane“.

5. Freiw. Abendunterr. 6. Anliegerbeiträge auf golds., Waldach- u. 7. Gesuch der Steinbräuarbeiteratrs.

Filmvortrag

Freitag abend 8 Uhr Magdold ein Film-Vorprogramm — Stuttgart über Inzerat — der für jeder gewiß von Interesse

Das Konzert Günter tag, den 23. Nov., nach statt. Die Zeitungen Neueste Nachrichten: taffe C-Dur und 3 Gewandtheit und Exstrumentes und im Arier: „... eine man läßt ... offenbart eiten ...“ Frankfurt von fast genialer Größe einem einmaligen Klauseubehutete bewund Künstler die Möglich Grund geistvoller Mische Form zu verheiß Musik-Verein und Ki

Vorsicht bei Annah der Annahme beschäb hoten, denn seit einige gebracht, die in betrüger Reichsbanknoten. Diese Noten sind da Teile durch Klebstre verschiedene Nummern mangelhafte Noten in die Reichsbank zu ver

Ein Keplergeschlech noch nachkommen Re deutsch-schweizer Gren Material zur Verfügung Keplergeschlechterbuch hofen hat vor einige genommen.

Walldorf, 18. N gasse gelegene Wohn Traubenwirt in Gbh in den Besitz des G hauen (geb. von Wa

Böfingen, 18. N Am Sonntag Abend Spielberg fahren, u einem ungefahr mit (ein) besetzten Omnib auto hielt, wurden je ohne jeglichen Grund den Omnibus war n hatte man beim beg ausgeblüht. Das Be schleunigsten Flucht Pfalzgrafweiler, u zu Hilfe zu holen. I war jedoch erfolglos. behaupten, man ver vom Großstadtplaste

ep. Herrenberg, S h w e t e r n e r e l tag sein neuerbautes abend fand eine Sch dem greifen Geschäft der des Verbandes, e gelegenheiten bespro Eröffnung des Neu sühende des Verban gäste. Architekt R des Hauses, übergab stand, Pfarrer Dr. Stadtschultheiß S ch Verwaltung aus. B hielt Pfarrer Wal Predigt. Kirchenpr Gräben der Kirchen dazu dienen, noch n einzig noch nicht üb Grufmört und Seg schloß der Festgottes chors umrahmt war mit Kaffeewirtung die Grüße des Lan

Neuenbürg, 18. N seit längerer Zeit b tung mit dem Gebd hiffe zu verschaffen durch Zuleitung der stärkt wird. Durch waltung ist es gelu zu sichern und zur dem beide Quellen Hauptschacht zuzufl Zahl hiesiger Erwei

Widdach, 18. N einigen Tagen befi Heermansweg ein Kepler 1630—1930“ später einmal die Samstag nachmitta Keplers eine Geben drete hielt Dr. Den g l e r sprach Kranz am Gedächtn dank dem Kepler dem hoffentlich bald und übernahm ihn



id, wo ihm von einem Pro- abgefahren wurde. S. wurde fbeide ausgeprochenen Geld- entragung verurteilt.

Ein Wahlkuriosum. — n aufgestellt. Bei den g hatten in Ueberlingen die Stimmen aufgebracht, daß es reichte. Nun stellte sich aber 8 Kandidaten aufgestellt hatte, date, den Bestimmungen des andere Parteien verteilt wur- Zentrum drei Mandate mehr, liste 2, nämlich 14.

Schneider

nahme geschlossen werden und Urteilsverfändung dürfte vor- mittagsstunden erfolgen.

Schneider gemachten Aussagen Herrschafts beziehen sich, wie uns ebene Volksschule in Herren- Privatsschule auf der Falken-

und Land

m letzten Verhandlungstag neuvernehmung und den Plä- und des Verteidigers nach 9 Uhr das Urteil gefällt.

Schneider wird wegen Tot- hausstrafe von 15 Jahren u. rlichen Ehrenrechte auf 10 Kosten des Verfahrens hat ten.

eine Unschuld bis zuletzt be- wiesion gegen dieses Urteil zu. esen letzten Verhandlungstag (Ausgabe).

und Land

den 19. November 1930. anderes als die Bankrotter- Selbstfabrikation. Warnet.

chsteft

ersten Frost bekommt, dann steifen Menschen die herrliche eite.

und großer Sorgfalt ist es he- ebe, borstige Schwein. Lang- gefühl, absoluter Würstlich- gegengereift und muß sich nun fügen. Es hilft ihm kein Sträuben, wenn die Stunde n Hinterbein hält und der Tenjens befördert. Damp- Schüssel, das heiße Bad und von allem Unrat und allen am Krummholtz auf dem Hof ernen Augen guter Nachbarn Ausgeweideten. Weshalb sol- ch mehr oder weniger an dem denn ein alter Brauch will open" zugeschickt wird. Sechs eiten müßte sich ein Schwein gestellt werden sollten. Am uf das Schlachtfest bedeutend milienfest". Die frische Würst- fuppe sind fast jedesmal viel richtig fertig sind. Und die

iteffer" einstellen, wer ein e nicht darauf verzichteten und einnehmen kann, läßt es sich e unserer großen Dichter ha- Freude daran mit poetischem hland zum Beispiel singt bes- penfied das Lob des eben t sich am Schluß mit den Wor-

le keiner mich, inen finge! gedanken sich nge. alte Wort, et hier und dort eine Perle."

ihre Freunde nicht, speisen; rziges Gericht treifen!"

athaus

ung findet am Mittwoch, den mittags 4 Uhr, statt.

dnung: gerichteten Physik- und Biolo- lateinsschule.

Göthelstraße um Kanalisation. um Genehmigung einer Tanti- wane"

- 5. Freiw. Abendunterricht in der Frauenarbeitschule. 6. Anliegerbeiträge aus Anlaß der Durchführung der Nagold-, Waldbach- und Kreuztalbachkorrektur. 7. Gehalt der Steinbrucharbeiter um Einführung des Bauarbeitsarbeits.

Filmvortrag über Motorenkraftstoffe

Freitag abend 8 Uhr findet im Gasthaus zur Linde in Nagold ein Film-Vortrag von Herrn Dipl. Ing. Waldmann - Stuttgart über Motorenkraftstoffe statt - siehe Inserat - der für jeden Automobilbesitzer und Kraftfahrer gewiß von Interesse sein dürfte. Der Eintritt ist frei.

Klavierabend

Das Konzert Günther Homanns findet nun am Sonntag, den 23. Nov., nachm. 5 Uhr im Festsaal des Seminars statt. Die Zeitungen berichten sehr Günstiges. Dresdner Neueste Nachrichten: "... mit Schuberts prächtiger Fantasie E-Dur und 3 Stücken von Chopin hervorragende Gewandtheit und Erathheit in der Beherrschung des Instruments und im Ausdruck des Gefühl". Fränkischer Kurier: "... eine markante Persönlichkeit, die aufhorchen läßt ... offenbar ein souveränes Beherrscher der Tasten ...". Frankfurter Volkszeitung: "... Eine Leistung von fast genialer Größe bot G. H. am Mittwochabend in einem einmaligen Klavierabend. Seine bis zum Höchstmaß ausgenutzte bewunderungswürdige Technik gibt dem Künstler die Möglichkeit, den darzubietenden Stoff auf Grund geistvoller Musikalität eine überwältigende plastische Form zu verleihen ...". Eintritt: 1.50 M.; 1.00 M.; Musik-Verein und Kirchenchor: 1.00 M. und 0.70 M.

Vorsicht bei Annahme beschädigter Reichsbanknoten. Bei der Annahme beschädigter Reichsbanknoten ist Vorsicht geboten, denn seit einiger Zeit werden Noten in den Verkehr gebracht, die in betrügerischer Absicht aus Teilen verschiedener Reichsbanknoten über 50 RM. zusammengesetzt sind. Diese Noten sind daran zu erkennen, daß die einzelnen Teile durch Klebestreifen verbunden sind und meist verschiedene Nummern aufweisen. Es empfiehlt sich, zusammengeklebte Noten nicht anzunehmen und die Inhaber an die Reichsbank zu verweisen.

Ein Keplerschleicherbuch. Unter der Ueberschrift „Sind noch Nachkommen Keplers am Leben?“ veröffentlicht eine deutschschweizer Grenzzeitung einen Aufruf mit der Bitte, Material zur Verfügung zu stellen zwecks Herausgabe eines Keplerschleicherbuchs. Auch Schriftsteller Finckh-Gaierhofen hat vor einigen Tagen zu dieser Frage Stellung genommen.

Walldorf, 18. Nov. Beschwehjel. Das an der Frosch- gasse gelegene Wohnhaus u. die Scheuer des Chr. K e m p f, Traubenwirt in Ebbhausen, ging um den Preis von 6300 M. in den Besitz des Gottlob Bü h l e r, Schreiner in Egen- hansen (geb. von Walldorf) über.

Böfingen, 18. Nov. Ueberfall auf ein Personenauto. Am Sonntag Abend wollte ein Auto von Böfingen nach Spielberg fahren, wurde aber unweit des Ortes von einem ungefährt mit 30 Personen (Männlein und Weib- lein) besetzten Omnibus herbeigewinkt. Als das Personena- auto hielt, wurden seine Insassen von denen des Omnibus ohne jeglichen Grund verprügelt. Die Nummer des fremden Omnibus war nicht mehr zu erkennen und außerdem hatte man beim beginnenden Angriff sämtliche Lichter ausgelöscht. Das Personenauto mußte natürlich in der schlechtesten Nacht sein Heil versuchen, fuhr sodann nach Pfalzgrafenweiler, um den dort stationierten Landjäger zu Hilfe zu holen. Die sofort ausgenommene Verfolgung war jedoch erfolglos. Wer die Täter sind, kann man nicht behaupten, man vermutet jugendliche politische Rowdys vom Großstadtplaner.

ep. Herrenberg, 18. Nov. Der Herrenberger Schwesterverband konnte am vergangenen Sonntag sein neuerbautes Feierabendhaus einweihen. Am Vor- abend fand eine Schwesterversammlung statt, in der von dem greisen Geschäftsführer P f a r r e r F i c h e r, dem Gründ- der des Verbands, eine Anzahl wichtiger geschäftlicher An- gelegenheiten besprochen wurden. Am Sonntag fand die Eröffnung des Neubaus statt. Landrat E r n s t, der Vor- sitzende des Verbands begrüßte die große Zahl der Fest- gäste. Architekt R e i c h a r d t - H e r r e n b e r g, der Erbauer des Hauses, übergab den Schlüssel an den Schwestervor- stand, P f a r r e r D r. K r a m e r, mit herzlichen Wünschen. Stadtschultheiß S c h i a s p r a c h die Glückwünsche der Stadt- verwaltung aus. Beim Festgottesdienst in der Stiftskirche hielt P f a r r e r W a l z vom Stuttgarter Diakonissenhaus die Predigt. Kirchenpräsident D. W u r m verband mit den Grüßen der Kirchenleitung den Wunsch, der Verband möchte dazu dienen, noch mehr Mädchen als Schwestern in diesen einzig noch nicht überfüllten Beruf zu führen. Mit einem Grußwort und Segenswunsch von D e f a n D r. S c h m i d t schloß der Festgottesdienst, der von Liedern des Schwester- chors umrahmt war. Bei einem gemütlichen Zusammensein mit Kaffeebewirtung in der Post sprach P f a r r e r K e m p f s die Grüße des Landesverbandes der Inneren Mission aus.

Neuenbürg, 18. Nov. Wasserversorgung. Schon seit längerer Zeit beschäftigte sich die hiesige Stadtverwal- tung mit dem Gedanken, dem Wassermangel dadurch Ab- hilfe zu verschaffen, daß die jetzige Quelle im Tröfzbach durch Zuleitung der in der Nähe befindlichen Quellen ver- stärkt wird. Durch Vereinbarung mit der Staatsfortwer- waltung ist es gelungen, zwei weitere Quellen der Stadt zu sichern und zur Zeit wird eifrig daran gearbeitet, nach- dem beide Quellen gefaßt sind, deren Wassermengen dem Hauptschacht zuzuführen. An dieser Arbeit ist eine größere Zahl hiesiger Erwerbsloser beschäftigt.

Wildbad, 18. Nov. Kepler-Gedenkstein. Seit einigen Tagen befindet sich auf der Sommerbergebene am Heermannsweg ein Gedenkstein mit der Inschrift „Joh. Kepler 1630-1930“. Der Stein bezeichnet die Stelle, wo später einmal die Kepler-Sternwarte entstehen soll. Am Samstag nachmittag fand anlässlich des 300. Todestages Keplers eine Gedenkfeier an diesem Platz statt. Die Ge- denkreide hielt Ober-Web.-Rat D r. S c h o b e r. Rektor D e n g l e r sprach im Namen der Schulen und legte einen Kranz am Gedenkstein nieder. Stadtschultheiß B a e k n e r dankte dem Keplerverein für die Errichtung des Steins, dem hoffentlich bald die geplante Sternwarte folgen werde, und übernahm ihn in Obhut der Stadtgemeinde.

Aus aller Welt

Befrahte Betrüger. Das Schöffengericht Berlin-Schöne- berg verurteilte eine Betrügerbande, die mehrere Web- warenfirmen um Hunderttausende von Mark beschwindelt hatten, und zwar die Angeklagten H e i n r i c h zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis, der Angeklagte A r b e i t e r zu 3 Jahren Zuchthaus. Die Fehler R o s e n t h a l und L e u b u s c h e r zu je 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und D a v i d zu 1 Jahr Zuchthaus. Weitere Angeklagte erhielten Strafen zwischen 6 und 9 Monaten Gefängnis.

Ueberfall auf eine Bank. In die Spar- und Darlehens- kasse im Köfner Borort D ü n n w a l d drangen am Mon- tag abend zwei maskierte Räuber ein, hielten eine allein im Geschäftszimmer anwesende Angestellte mit Revolvern im Schach und raubten 600 Mark, worauf sie schleunigst ver- schwanden.

Levin ein Fälscher. Der „Flieger“ Levin, der in der ersten Juniwoche 1927 mit dem amerikanischen Flieger C h a m b e r l i n von Neuport nach Europa geflogen kam und damals auch von Kottbus, wo die Landung erfolgte, nach Wien kam, ist am Montag in Semmering bei Wien wegen Fälschung französischer Münzen verhaftet worden. Es soll sich um Fälschungen von Preismedaillen der Internationalen Luftfahrtgesellschaft in Paris mit den Jahreszahlen 1920 bis 1930 handeln, für die Levin bei einem Wiener Graveur Stempel bestellte.

Grubenbrand in Schlefien. Auf der Saturngrube bei S o l n o w i c e (Polnisch-Schlesien) entstand am Montag nach- mittag eine Kohलगaseexplosion, die einen Brand verur- sachte, der sich schnell über drei Felder verbreitete und die gesamte Belegschaft fast gefährdete. Dieser gelang es, bis auf zwei Mann sich rechtzeitig zu retten. Acht Gruben- feuerwehren wurden aufgeboten, um das Feuer zu be- kämpfen. Nach vielsündiger Arbeit gelang es, den Brand- herd einzudämmen. Die zwei zurückgebliebenen Bergleute konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Außerdem verbrannten 23 Pferde.

Geburtenkontrolle in Japan. Die japanische Regierung hat einen ständigen Ausschuss, der unter unmittelbarer Ober- leitung des Kabinetts steht, eingesetzt. Der Ausschuss hat die Fragen des Bevölkerungsüberschusses, die Geburtenkontrolle und die Bevölkerungsbewegung wissenschaftlich zu bearbeiten. Es sollen Vorschläge gemacht und ausgeführt werden, wie die Arbeitskräfte zu verteilen sind, ob und wie Kolonisation zu betreiben und die Auswanderung zu ordnen ist. Da Ja- pan einen jährlichen Geburtenüberschuß von 800 000 hat, ist die Einrichtung des Ausschusses sehr zeitgemäß.

Büdo Metallputz

putzt alle Metalle erstaunlich rasch spiegelblank

94 kg. Raufgipf an Bord. Der schwedische Dampfer „Daland“, der vom Schwarzen Meer kam, erreichte bei seiner Landung in Hamburger Hafen den Verdacht, daß er Raufgipfe an Bord habe. Die Hafenpolizei meldete dies nach Aarhus (Dänemark), wo der Dampfer weiter landen wollte. Nach seinem Eintreffen dort wurde das Schiff durchsucht und es wurden 94 Kilogramm Opium und Kokain gefunden. Da aber der Kapitän und die Besatzung nicht verurteilt, die Leadtung zu verbergen, ließ man den Dampfer mit den Raufgipfen die Reise nach Stockholm fortsetzen.

Die Vereinfachung der Fingerabdruckzentralen. Durch Beschluß aller deutscher Länder ist die von der deutschen krimi- nalpolizeilichen Kommission zur schnelleren und sicheren Feststellung der Persönlichkeit vorgeschlagene gemeinsame Fingerabdruckzentrale beim Polizeipräsidium, Landes- kriminalpolizeiamt, Berlin errichtet worden. Als Landes- zentralen gelten nur die Fingerabdruckzentralen beim Lan- deskriminalpolizeiamt Berlin, bei der Polizeidirektion Mün- chen, beim Landeskriminalamt in Dresden, beim Landes- polizeiamt in Karlsruhe, bei der Polizeibehörde in Hamburg und beim Landeskriminalpolizeiamt in Stuttgart.

338 ist nach seinem Europaflug von insgesamt 9000 Kilo- metern am Dienstag mittag 1.42 Uhr in Dessau glatt gelandet.

Ein Flugstift für England. In England hat sich Luft ge- zeigt, ein Flugstift von der Art der Do X bei den Dornier-Wer- ken zu bestellen, es müßten aber dabei englische Motoren ver- wendet werden, während Do X die amerikanischen Curtis-Mo- toren führt, die sich bis jetzt bewährt haben. Auch Italien hat für die bestellten Flugstifte den Einbau von italienischen Fiat-Mo- toren vorgeschrieben.

Letzte Nachrichten

Brünnings Vorschlag an die Sozialdemokraten.

Berlin, 19. Nov. In der Sitzung des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gaben, der Positi- schen Zeitung zufolge, die Fraktionsmitglieder, die mit Reichstanzler Brünnig verhandelt hatten, Kenntnis da- von, daß Dr. Brünnig bereit ist, auf Abänderungsvor- schläge zu seinem Finanz- und Sanierungsprogramm ein- zugehen, wenn durch sie der Sinn und das Ziel der Sa- nierung nicht gefährdet wird.

Die Sozialdemokraten werden bei den Beratungen der Notverordnung im Haushaltsausschuß beantragen, die Kopfsteuer zu beseitigen. Sollte ihnen das nicht gelingen, dann werden sie darauf Wert legen, eine Staffelung der Kopfsteuer durchzusetzen.

12proz. Gehaltserhöhung in Italien.

Rom, 19. Nov. Der Ministerrat hat mit Rücksicht da- rauf, daß das Budget für die ersten vier Monate des lau- fenden Finanzjahres ein Defizit von 729 Millionen auf- weist, eine Verordnung angenommen, durch die die Be- züge jeder Art des gesamten vom Staat oder von öffent- lichen Betrieben beschäftigten Personals um 12 Prozent herabgesetzt werden. Die Herabsetzung steigt sich auf 25 Prozent für die Einkommen über 40 000 Lire jährlich und auf 35 Prozent für diejenigen über 60 000 in allen staat- lichen Verwaltungen und irgendetwas vom Staat abhän- gigen Betrieben. Diese Verordnung tritt am 1. Dezember in Kraft.

Austritt Chiles aus dem Völkerbund?

Newyork, 19. Nov. Der Korrespondent der Associated Press in Santiago de Chile meldet, er erfahre aus bester Quelle, daß Chile seinen Austritt aus dem Völkerbund erwäge, und zwar wegen angeblicher Zurücksetzung seitens großer europäischer Mächte.

Ermordung des Tajikenter afghanischen Konsuls.

Moskau, 19. Nov. Der aus Persien zurückkehrende af- ghaniische Konsul wurde am 14. ds. Mts., 20 Km. von der persischen Grenze entfernt, ermordet und ausgeraubt. Der Mörder wurde verhaftet. Die Sowjetregierung hat dem afghanischen Konsul in Moskau ihr Beileid ausgespro- chen.

Explosion während der Abwrackungsarbeiten in Scapa Flow.

London, 19. Nov. Auf dem ehem. deutschen Schlacht- schiff „Bon der Tann“ in Scapa Flow explodierte ein Sauerstoffgebläse während der Arbeit. Durch die Explo- sion wurden 4 Arbeiter leicht verletzt.



Aus der Deutschen Turnerschaft

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau.

Eine rege turnerische Tätigkeit wurde am vergangenen Sonntag innerhalb des Gaus entfaltet. In Nagold tagten die Schüler- und Jugendturnvereine des oberen Bezirks, am Samstag und Sonntag die Fraueturnvereine in Vieben- zell und am Sonntag früh von 8 Uhr ab die Männerturn- vereine des Gaus in Neuenbürg unter Leitung von Gauoberturwart Großmann. Sämtliche Tagungen waren auf den Winterbetrieb eingestellt. Nach den Varenenun- gen traten einige Teilnehmer an den Lehrgängen in der deutschen Turnschule Berlin in Funktion. Wilibald Löwe-Wildbad zeigte eigenartige Seil- und Hüpfübungen, Eitel-Wildbad behandelte die Feinheiten des Laufs unter Berücksichtigung der Körperhaltung, Beinbewegungen, richtiges Atmen, sowie den Start und im Anschluß daran die Vorteile im Aufsteigen. In a h-Langenbrand führte einige interessante Spiele vor, u. a. ein Barren-Kaustspiel, den Medizinball usw. Nach Beendigung des turnerischen Teils hielt Gauoberturwart F a n t l e - C a l w einen interessanten Vortrag über das Thema: Auf was hat ein Turnwart sein Augenmerk zu richten, um seinen aktiven Be- stand aufrecht zu erhalten und zu erhöhen? Gauoberturwart G r o ß m a n n dankte dem Vortragenden für seine trefflichen Ausführungen, unterstützte die Anregung zur Gründung von Vorturnerschaften und ermunterte zu eifriger Weiterbildung für das deutsche Turnfest in Stuttgart. Anschließend fand dann im Lokal zur Eintracht eine Besprechung statt, wobei Gauoberturwart G r o ß m a n n einen kurzen Rückblick gab. — Der Lehrgang für das Fraueturnen begann Samstag nachmittag 4 Uhr in der Schulturnhalle in Viebenzell unter Leitung von Gauoberturwart S c h n a u f e r - V i e b e n z e l l. Der Besuch ließ jedoch zu wünschen übrig, hauptsächlich vom oberen Bezirk. Behandelt wurden Laufs-, Bewegungs-, Keulenübungen und Volkstänze, sowie Vorbereitungsübungen dazu. Von abends 8 Uhr ab war gemütliches Beisammensein. Sonntag früh 8 Uhr war Fortsetzung mit folgendem Übungsstoff: Rumpft- Gymnastik von Gladner, Laufs-, u. Bewegungsübungen, rhytm- mische Bewegungsturnen, Freitübungen und Volkstänze. Als würdiger Abschluß dieses Lehrgangs hielt Hauptlehrer M o l i - S i m m o z h e i m einen beifällig aufgenommenen Vortrag über Musik, Takt und Technik, was hiermit lobend erwähnt sei. Um 1 Uhr war der Lehrgang beendet. So ist jetzt für die Winter- zeit der Boden vorbereitet zu rascher turnerischer Weiterar- beit.

T. B. Kohrdorf 2 — TB. Altensteig 2, 5:0.

Trotz regnerischem Wetter, stellte sich die 2. Mannschaft ein, um ein Freundschaftsspiel auszutragen. A. spielte an und fand sich auch sofort gut zutun und war schon nach kurzer Zeit erfolgreich. A. konnte trotz waderer Gegenwehr nicht verhin- dern, daß kurz vor Halbzeit A. das Ergebnis auf 0:2 erhöhte. Nach Seitenwechsel kam A. verschiedene Male vor das einhei- mische Tor jedoch erfolglos. Dagegen kam A. noch zu drei wei- teren Toren. Leider war es der sympatischsten Altensteiger Mannschaft nicht vergönnt, das verdiente Ehrentor zu errin- gen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 19. November:

6.15: Morgengymnastik, Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichtendienst, 12.00: Promenadenkonzert, 12.55: Raumerzeitungen, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Schall- plattenkonzert, 15.00: Rinderfunde, 16.00: Konzert, 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.00: Vortrag: Die Geographie als Lebensausdruck der Völker Europas, 18.35: Vortrag: Ergebnisse in einem rheinischen Kohlenbergwerk, 19.05: Vortrag: Das Rätsel der Antarktis im Reiche der Infa., 19.30: Ruthers Glaube von Ricardo Such, 20.15: Klassisches Konzert, 21.00: Neus Musik der Nationen, 22.15: Nachrichten- dienst, Funktülle.

Donnerstag, 20. November:

6.15: Morgengymnastik, Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichtendienst, 12.00: Wetterbericht, 12.15: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert, 15.00: Stunde der Jugend, 16.00: Konzert, 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.00: Vortrag: Die Geographie als Lebensausdruck der Völker Europas, 18.35: Vortrag: Ergebnisse in einem rheinischen Kohlenbergwerk, 19.05: Vortrag: Das Rätsel der Antarktis im Reiche der Infa., 19.30: Ruthers Glaube von Ricardo Such, 20.15: Klassisches Konzert, 21.00: Neus Musik der Nationen, 22.15: Nachrichten- dienst, Funktülle.

Handel und Verkehr

Keine Senkung des Eisenbahntarifs

Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Reichsbahn leidet nicht nur unter den allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Sie ist vor allem seit ihrer Begründung durch den Dawesplan in ihrer Be- wegungsfreiheit bezüglich der Tarife und finanziell empfindlich be- schränkt durch die ihr auferlegten Tributleistungen und Be- förderungskosten, sowie durch die aus der Demobilie- machungszeit stammenden gewaltigen Pensionslasten, die zusammen 26 v. H. der Bruttoeinnahme ausmachen. Ist die Reichsbahn nicht in der Lage, ihre Tribute und die Dividenden für die Vorkursaktien aufzubringen, so hafet das Reich dafür. Deshalb könne bei der Reichsbahn keine Tarifsenkung in Frage kommen. Die Möglichkeit einer Tarifserhöhung müsse sehr sorgfältig abgemogen werden und die Desfinitheit dürfe überzeugt sein, daß die Reichsregierung, die die allgemeine Preisentum mit Nachdruck verfolge, keinen Weg unversucht lasse, um ein für die Allgemeinheit und auch für die Reichsbahn an- nehmbares Ergebnis zustande zu bringen.

Rückgang des Tabaksteuerertrags. Vom 1. Juli bis 30. Sept. 1930 wurden für Zigarren Tabaksteuererträge (Bänderrollen) im Steuerwert von 43,20 Mill. M. ausgegeben gegen 43,80 Mill. im ersten Rechnungsvierteljahr, für Zigaretten 130,74 gegen 136,40 und für Pfeifentabak 21,72 gegen 23,20 Mill. M. Steuer- wert. Der Gesamtsteuerwert für alle Tabaksteuererträge (einschließ- lich Zigarettenhüllen) ist auf 197,61 (204,89) Millionen Mark zu-

rückgegangen. Die aus dem Steuerwert berechneten Mengen sind folgende: Zigarren 1,697 Milliarden Stück (1,689), Zigarretten 8,11 Milliarden (8,421), Pfeifenabak 8,80 Millionen Kilo (9,58).

Warnung vor Ueberbrückungskrediten. Die Kreditansprüche des Deutschen Städtebundes forderten die Städte dringend auf, ihren Haushalt möglichst ohne Aufnahme neuer Darlehen in Ordnung zu bringen.

Preiserhöhung für Superphosphat. Die Deutsche Superphosphat-Industrie G. m. b. H., Berlin, gibt ihre für die Frühjahrszeit geltenden Preise für Superphosphat, Ammonial-Superphosphat und Am-Sup-Ka (Kali-Ammonial-Superphosphat) bekannt.

Eine Frauenbank in China. Vor einiger Zeit wurde in Shanghai von chinesischen Frauen eine Bank unter dem Namen „Frauen-Handelsbank und Sparbank“ gegründet.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika. Das Handelsamt in Washington beziffert die Gesamtzahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im September auf 3 400 000 Personen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Italien beträgt nach amtlicher Angabe Ende Oktober 446 496 gegen 394 630 Ende September und 297 382 im Oktober vorigen Jahres.

Tarifkündigung. Die Ortsgruppe des Verbands der Metallindustriellen für Heffen, Hessen-Raffau und angrenzende Gebiete e. V. haben die bestehenden Lohn- und Tarifabkommen, die Ortsgruppeneinstimmungen und sonstigen Mandatverträge zum 1. Jan. 1931 kündigen.

Die Tarifverhandlungen zwischen dem Reichsverband des Deutschen Bankgewerbes und den beiden großen Arbeitgeberorganisationen, dem Deutschen Bankbeamtenverband und dem Allgemeinen Verband der Bankangestellten über den Abschluß eines neuen Reichstarifvertrags, die am Dienstag in Berlin stattfanden, sind

geheilt. Die Kantleitungen forderten einen allgemeinen Gehaltsabbau um 11 Prozent, Kürzung der Tarifstaffel und andere finanzielle Verschlechterungen, sowie Wegfall der Bankfeiertage.

Vergleichsverfahren: Paul Rupp, Alleininhaber der Fa. Rupp u. Sohn, Kaffeebohnenfabrik in Ulm. — Karl H. u. G., Inhaber der Fa. Alfred Wiber, Aussteuergeschäft in Ulm, Dreifönigstraße. — Heinz Berg, Kaufmann und Mina Berg, beide Redarjulin, Inhaber des Hutgeschäftes Berg in Redarjulin. — Johannes Kaufner, Wirt und Bäcker zum Rottweiler Hof in Schwemzingen a. R. — Wilh. Breitlings Nachfolger, Inh. August Storz, Manufaktur- und Kolonialwaren in Sulz.

Zahlungseinstellungen. Kaffee- und Kakao-Handlung Sichel-Franckfurt a. M. — Schulden 170 000 Mark. — Bantverein e. G. m. b. H. in Fachsenheim a. M. — Getreidegroßhandlung Wilde u. Serna-Kassel. Konturs. — Kaffee- und Kakao-Genossenschaftsbank e. G. m. b. H. Spareinlagen über 2 Mill. Mk. Betriebsmittel 3,6 Mill. Mk. — Vorstühlerverein Laubach (Oberhessen), e. G. m. b. H., der durch unvorsichtige Kreditgewährung einen Verlust von 200 000 Mark gehabt hat.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 18. Nov. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 44 Ochsen, 29 Bullen, 300 Jungbullen, 380 Jungrinder, 299 Kühe, 1040 Käber, 1838 Schweine, 2 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 60 Jungbullen, 40 Jungrinder, 80 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberstand; Käber ruhig, geräumt, Schweine mäßig lebhaft.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Jungrinder, Kühe, Schweine, etc. Columns include item names and prices.

Nforzheimer Schlachthofmarkt, 18. Nov. Auftrieb: 2 Ochsen, 10 Kühe, 47 Rinder, 21 Farren, 14 Käber, 442 Schweine. Preise: Ochsen a 52-55, Farren a 52, b u. c 50-48, Kühe a 44, b u. c 40 bis 23, Rinder a 55-58, b 50-53, Käber b 72-75, c 64-70, Schweine b, c und d 64-67 M.

Fruchtpreise. Weizen: Kernen 13.40, Weizen 13-13.50, Roggen 8.30-8.40, Gerste 9-9.50, Haber 7.50. — Heidenheim: Kernen 14.50-14.60, Weizen 12.40-12.70, Gerste 8.40-8.50, Haber 7. — Riedlingen: Braugerste 9.40-10, Futtergerste 9, Haber 7.80-8. — Urach: Weizen 12.90-13, Dinkel 9.40-9.80, Roggen 10, Gerste 9.80-10.50, Haber 6.60-8.20, Linfen 16-23 M.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, 18. Nov. Zufuhr: 100 Ztr.; Preis 10-11 M für 1 Ztr.

Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 13. November sind 102 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Preußen 1, Bayern 1, Südbavien 3, Italien 20, Frankreich 68, Belgien 2, Rumänien 1, Schweden 1. Nach auswärts sind 44 Wagen abgegangen. Preis magerweise für 10 000 Kg. von 16-18 000 RM., im Kleinverkauf 9.50-10.50 RM. für 50 Kg.

Beihwechfel. Die Klinkische Kundenmühle in Untertieringen a. M. Bahlingen ging durch Kauf um die Summe von 34 000 M an Gottlieb Kiehler, Müller in Eutingen bei Horb, über.

Wetter

Ziemlich kräftiger Hochdruck beherrscht augenblicklich die Wetterlage, läßt aber wegen einer nördlichen Depression nur vorübergehend heiteres, dann wieder mehr bedecktes Wetter für Donnerstag und Freitag erwarten.

Advertisement for 'Laboratorium Kropf, Luftkurort Wüstenrot B 1' with text about skin treatments and products.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Hans, Garten und Landwirtschaft.



Text next to the logo: 'Mit den illustrierten „Unser Heimat“' and 'Telegr.-Adresse: Gesellschafter'.

Der Haushaltsauschuss des Reichstages hat in der Sitzung vom 18. November 1930 den Haushaltsplan für das Jahr 1931 genehmigt.

Auf der Wirtschaftskonferenz des Reichstages am 18. November 1930 hat der Reichsausschuss für die Wirtschaftspolitik beschlossen, die Wirtschaftspolitik für das Jahr 1931 zu bestimmen.

Budapest, 19. Nov. Der ungarische Reichstag hat am 18. November 1930 den Haushaltsplan für das Jahr 1931 genehmigt.

Advertisement for '5%ige Preisermäßigung' by Berg & Schmid, offering discounts on glass and porcelain.

Advertisement for 'Trauer-Anzeige' (obituary notice) for Wilhelm Hahner, Schreiner.

Advertisement for 'L. Bökle' Damen- u. Herren-Salon, Nagold, featuring a 'Puppenklinik'.

Advertisement for 'Max FELM Y?' featuring a 'Wohnung' (apartment) for rent.

Advertisement for 'Walwurzelfluid' (Walrus fluid) for treating rheumatism and other ailments.

Advertisement for 'Todes-Anzeige' (obituary notice) for Nikolaus Köhm.

Advertisement for 'Kraftstoff' (energy) featuring a 'Vorführung mit Vortrag' (presentation with lecture) on Friday, Nov 21.

Advertisement for 'Gesellschaftsspiele' (social games) for adults, including 'Frage die Sterne' and 'Der Hellscher'.

Advertisement for 'Drucksachen aller Art' (printing services) from the 'Gesellschafter' Nagold.

Advertisement for 'Wie vergeben Bezirksberatungsstellen' (how to appoint district advisory positions) by Württembergia.

Advertisement for 'Zentrifuge' (centrifuge) for sale, highlighting its speed and efficiency.

Advertisement for 'Das tragische Schicksal' (The tragic fate) by Der geflohenen, detailing the story of Mircea.

Advertisement for 'Licht schützt vor Krankheit!' (Light protects against illness!) and 'Strahlen heilen!' (Rays heal!).

Advertisement for 'Lichtbilder-Vortrag' (Light pictures lecture) by Wildberg, Nagold, on November 20 and 21.

Advertisement for 'Lichtbilder-Vortrag' (Light pictures lecture) by Clara Schäfer, Nagold, on November 20 and 21.

Advertisement for 'Das tragische Schicksal' (The tragic fate) by Der geflohenen, detailing the story of Mircea.